



## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herbstsemester 2021

*[Stand: Juli 2021]*

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis des Seminars für Filmwissenschaft enthält das Angebot der Veranstaltungen für das Herbstsemester 2021 sowie die Beschriebe, die Inhalt und Zielsetzung der Module skizzieren.

Mit der Studienreform Bologna 2020 änderte sich ab Herbstsemester 2019 die Struktur des Lehrangebots, das neu in Modulgruppen eingeteilt ist; die einzelnen Veranstaltungen (Module) sind diesen zugeordnet.

Bitte beachten Sie, dass für alle organisatorischen Angaben (inkl. Veranstaltungsorte und -zeiten) sowie deren Aktualisierungen das [Web-Vorlesungsverzeichnis](#) massgeblich und verbindlich ist.

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Modulgruppen und Lehrangebot in den BA-Programmen</b>   | <b>5</b>  |
| <b>Einführung in die Filmwissenschaft</b>  | <b>5</b>  |
| 0937-0942 Einführung in die Methoden der Filmwissenschaft (Vorlesung mit integrierter Übung, Seminar, Tutorat) | 5         |
| <b>Überblick Filmgeschichte und Filmtheorie</b>  | <b>5</b>  |
| 3098 Vorlesung: Positionen der klassischen Filmtheorie   | 5         |
| <b>Aufbau Filmtheorie</b>  | <b>7</b>  |
| 1245 Kolloquium Filmtheorie: Filmtheorien der Frühzeit: Utopien und Rêverien zu einem neuen Medium             | 7         |
| 3858 Kolloquium Filmtheorie: Theorien der Avantgarde   | 7         |
| 4578 Kolloquium Filmtheorie: Schnitt/Montage: Vom frühen Kino bis zum Desktop-Film                             | 8         |
| <b>Aufbau Filmgeschichte und Filmästhetik</b>  | <b>10</b> |
| 0753 Aufbauseminar: Der Ton macht die Musik: Die ästhetische und narrative Vielfalt des Filmtons               | 10        |
| 1244 Aufbauseminar: Filmische Heimsuchungen. Phantasmagorische Wiederkehr als Topos und Motiv                  | 10        |
| 4177 Aufbauseminar: Zum weiblichen Körper im feministischen Film und Bewegtbild                                | 11        |
| 4576 Aufbauseminar: Der Western. Geschichte und Ästhetik eines klassischen Genres                              | 12        |
| <b>Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik</b>  | <b>14</b> |
| 1242 Vertiefungsseminar: Film-Naturen. Aspekte und Probleme der audiovisuellen Naturdarstellung                | 14        |
| 2467 Vertiefungsseminar: Maschinenästhetik und Film  | 14        |
| 4058 Vertiefungsseminar: Werner Herzog – Im Angesicht des Wahnsinns  | 15        |
| <b>Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis</b>  | <b>17</b> |
| 1241 Übung: Film Festivals in Switzerland: Theory, Practice and New Challenges                                 | 17        |
| 4818 Exkursion an die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur  | 18        |
| 4057 Werkstattgespräch mit Greg de Cuir Jr (Kurator)   | 19        |
| 3127 Praktikum extern  | 20        |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Abschluss</b>  | <b>21</b> |
| 0064 Bachelorarbeit   | 21        |
| <b>Überfachliche Angebote</b>   | <b>21</b> |
| <b>Modulgruppen und Lehrangebot in den MA-Programmen</b>                                | <b>22</b> |
| <b>Vertiefung Filmgeschichte und Ästhetik</b>   | <b>22</b> |
| 2861 Seminar: Ohne Ende, ohne Anfang: Unvollendung aus filmhistorischer Perspektive     | 22        |
| 4577 Seminar: «Subversive Art» – mit und nach Amos Vogel                                | 23        |
| <b>Vertiefung Filmtheorie</b>   | <b>25</b> |
| 0834 Kolloquium Filmtheorie: Dokumentarfilme und Fiktion (nur für Studierende der ZHdK) | 25        |
| 2468 Kolloquium Filmtheorie: Masse, Netzwerk, Schwarm: Filmtheorien des Kollektiven     | 25        |
| 4579 Kolloquium Filmtheorie: Theorien filmischer Dramaturgie                            | 26        |
| <b>Forschungskompetenz</b>  | <b>27</b> |
| 3298 Forschungsübung: Recherchieren, strukturieren, argumentieren                       | 27        |
| <b>Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis</b>   | <b>27</b> |
| 1241 Übung: Film Festivals in Switzerland: Theory, Practice and New Challenges          | 27        |
| 4818 Exkursion an die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur                           | 27        |
| 4057 Werkstattgespräch mit Greg de Cuir Jr (Kurator)                                    | 27        |
| 3127 Praktikum extern   | 28        |
| <b>Überfachliche Angebote</b>   | <b>29</b> |
| <b>Abschluss</b>  | <b>29</b> |
| 0924-0926 Fachüberblick Filmwissenschaft  | 29        |
| Masterarbeit (mit integriertem Masterkolloquium)  | 29        |
| <b>Nur für die Studierenden im Masterprogramm Netzwerk CINEMA CH</b>                    | <b>30</b> |
| <b>Histoire et Théorie du Cinéma (Université de Lausanne)</b>                           | <b>30</b> |
| <b>Filmarchiv, Filmökonomie und Filmrealisation (Partnerhochschulen)</b>                | <b>30</b> |
| Einführung in die Filmarchivierung  | 30        |
| Einführung in die Filmökonomie  | 31        |

|  |           |
|--|-----------|
| Einführung in die Filmrealisation                                      | 31        |
| <b>Angebot für Doktorierende (und für MA-Studierende im Hauptfach)</b> | <b>32</b> |
| Forschungskolloquium Filmwissenschaft                                  | 32        |

# **Modulgruppen und Lehrangebot in den BA-Programmen**

## **Einführung in die Filmwissenschaft**

### **0937-0942 Einführung in die Methoden der Filmwissenschaft (Vorlesung mit integrierter Übung, Seminar, Tutorat)**

---

Das propädeutische Modul beinhaltet mehrere Veranstaltungen: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die spezifischen Gegenstände und Forschungsperspektiven der Filmwissenschaft und ermöglicht das Einüben wissenschaftlicher Grundkompetenzen (Recherchieren, Zitieren, Analysieren von Texten, Präsentieren und Formulieren von Erkenntnissen). Das Seminar vermittelt die Kenntnis der audiovisuellen Parameter, führt in die methodischen Zugriffe der Filmanalyse sowie in die fachspezifische Terminologie ein und macht mit den Grundlagen von Filmästhetik und -technik, von Stil- und Genrekonventionen vertraut. Im Selbststudium werden die Inhalte der anderen Veranstaltungen durch eine Filmliste, eine Literaturliste und ein E-Learning-Angebot ergänzt. Dessen Ziel ist, dass die Studierenden die analytische, theoretische und historische Auseinandersetzung mit Film und Kino selbständig weiter vertiefen. Das Tutorat wie auch die Lernplattform OLAT bieten Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung an.

## **Überblick Filmgeschichte und Filmtheorie**

### **3098 Vorlesung: Positionen der klassischen Filmtheorie**

---

#### **Daniel Wiegand**

In welchem Augenblick der Filmgeschichte und vor welchem filmkulturellen Hintergrund beginnt das systematische theoretische Nachdenken über Film? Welche grundlegenden Modelle und «Etappen» prägen die klassischen Filmtheorien? Und in welchem Verhältnis stehen Grundmotive dieser Filmtheorien zum ästhetischen Gestus des jeweiligen zeitgenössischen Filmschaffens? Sind frühe Filmtheorien nur noch von historischem Wert oder schärfen sie auch den Blick auf das aktuelle Kino und heutige Medienumbrüche? Die Vorlesung gibt Antworten auf diese und weitere Fragen; sie führt ein in Grundmodelle des klassischen filmtheoretischen Denkens, so unter anderem in den Diskurs der frühen «Kino-Debatte», in die amerikanischen Filmkunsttheorien um 1920, in Béla Balázs' physiognomische Filmtheorie, in Rudolf Arnheims gestaltpsychologisches Konzept, in die Ideen der russischen Montagetheorien und in französische Konzepte der «Photogénie» bei Jean Epstein und der «visuellen Idee» bei Germaine Dulac, in die anthropologische Filmtheorie von Edgar Morin und in

Konzepte des filmischen Realismus bei André Bazin und Siegfried Kracauer. Zudem werden Theorien des frühen Tonfilms vorgestellt.

Ungeachtet des eher theoretischen Charakters der Vorlesung ist es ein Anliegen, anhand von gemeinsam visionierten Filmbeispielen die Beziehungen zwischen theoretischem Denken und historischer Filmpraxis sowie den kulturellen und intermedialen Diskursen der Zeit nachzuzeichnen. Ziel ist es, Kompetenzen für eine integrative historische Analyse filmtheoriegeschichtlicher Entwicklungen zu stärken und auf diese Weise auch die kritisch-analytische Reflexionsfähigkeit zu aktuellen Mediendiskursen zu fördern.

## Aufbau Filmtheorie

### 1245 Kolloquium Filmtheorie: Filmtheorien der Frühzeit: Utopien und Rêverien zu einem neuen Medium

---

#### Simone Winkler

Zu den grundlegenden Fragen der frühen Filmtheorie gehört die Frage nach dem Wesen des filmischen Mediums: Was ist Film und was unterscheidet ihn von anderen Darstellungsformen? Als es den frühen Filmtheoretiker\*innen darum ging, den Film als Kunst zu legitimieren, wurde das neue Aufsehen-erregende Medium auf seine ästhetischen Möglichkeiten hin untersucht und mit den anderen Künsten wie der Literatur, dem Theater oder der Malerei verglichen. Schnell prägten auch utopische Beschreibungen die vielgestaltige und lebendige Kino-Debatte, besonders in Deutschland und Frankreich. Hoffnungsvoll deuteten Träumereien und ästhetische Sensibilitäten auf das Potenzial des Kinos und zeugten von einem medialen Wandel, der die Gesellschaft massgeblich verändern sollte. Besonders die wahrnehmungspsychologischen Auswirkungen auf die Zuschauer\*innen beschäftigten die Cinéphilen. Als Béla Balázs die Physiognomie des Films und den körperlichen Ausdruck entdeckte, beschrieben Jean Epstein und Louis Delluc die Photogénie. Carl Hauptmann, dicht gefolgt von Rudolf Harms, erkannten im Filmbild einen kosmischen Universalismus, Elie Faure ernannte derweil die universelle Filmsprache zum *poème cosmique*. Andere zeitgenössische Reaktionen taten all diese ästhetischen Untersuchungen als idiosynkratische Fantastereien ab und beschrieben das Kino als hypnotisch-manipulatives oder schädlich suggestives Medium.

Das Kolloquium strukturiert sich entlang wesentlicher Diskurse der Frühzeit, die in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts die Auseinandersetzung mit der Medienspezifik der «siebten Kunst» dominierten. So eignet sich der Lektürekurs besonders als Ergänzung zur Überblicksvorlesung «Geschichte der klassischen Filmtheorie», kann aber auch unabhängig davon besucht werden. Ziel ist das Erlernen einer kritischen Lektüre und die Diskussion filmtheoretischer Texte zum Kino aus verschiedenen Blickwinkeln. Darüber hinaus sollen auch grundsätzlichere, metatheoretische Kompetenzen erarbeitet werden.

### 3858 Kolloquium Filmtheorie: Theorien der Avantgarde

---

#### Olivia Kristina Stutz

In den 1910er und vor allem in den 1920er Jahren bildeten sich im europäischen Kontext mehrere avantgardistische Strömungen heraus, die sich mit dem neuen Medium

Film aus theoretischer sowie praktischer Perspektive befassten. Im Theoriekolloquium fokussieren wir auf französische, sowjetische und deutsche Ansätze aus dieser Zeit.

Die Phase ist geprägt von hitzigen Debatten inmitten einer paneuropäischen Aufbruchsstimmung, in welcher Kultur, Technik, Politik und Gesellschaft von einem tiefgreifenden Wandel bestimmt waren. Wie später nur noch selten waren Filmemacher\*innen wie Sergej Eisenstein, Germaine Dulac oder Hans Richter gleichzeitig als Theoretiker\*innen aktiv, sodass sich verschlungene Wechselwirkungen zwischen Theorie und Praxis beobachten lassen. Den Exponenten ging es dabei hauptsächlich darum, den Film als Kunst zu legitimieren und seine Ausdrucksformen experimentell weiterzuentwickeln.

Anhand der sorgfältigen Lektüre zentraler Texte der Avantgarde erarbeiten wir im Theoriekolloquium ein solides Fundament, um diese Ansätze theoriegeschichtlich zu reflektieren.

## **4578 Kolloquium Filmtheorie: Schnitt/Montage: Vom frühen Kino bis zum Desktop-Film**

---

### **Volker Pantenburg**

Das Nachdenken über Schnitt und Montage gehört zum Kernbestand der Filmwissenschaft. In der nachrevolutionären UdSSR der 1920er Jahre verbanden sich weitreichende ästhetisch-politische Hoffnungen mit den Kräften, die durch das Aufeinanderprallen von Einstellungen entfesselt werden könnten. Ein Theoretiker und Praktiker wie Vsevolod Pudovkin ging so weit, in der Montage die „Grundlage der Filmkunst“ zu erkennen.

Montage steht im Zentrum so unterschiedlicher Filme wie dem Genre des experimentellen Found Footage-Films, Jean-Luc Godards Montage-Essays oder parodistischen Spoof-Trailern auf YouTube. Entsprechend vielfältig sind die Funktionen, die dem Verfahren im Laufe der Filmgeschichte zugeschrieben worden. Montage stellt komplexe Erzählmittel zur Verfügung, ist ein zentrales Mittel zur Artikulation filmischer Räume, gilt als Analogon zu Denkprozessen oder wird als satirisches Mittel genutzt, um konventionalisierte Filmgrammatiken gegen den Strich zu bürsten. In seinen „Essays on Algorithmic Culture“ hat der Medientheoretiker Alexander Galloway zudem darauf hingewiesen, dass das Gameplay vieler Videospiele ein Raumkonzept impliziere, das auf der gänzlichen Abwesenheit von Montage beruhe: „Where film montage is fractured and discontinuous, gameplay is fluid and continuous.“ (Galloway: Gaming) Auch beim zeitgenössischen Modus des Desktop Films sind wir häufig mit der Gleichzeitigkeit und Überlappung von Bildfenstern konfrontiert, nicht mit klar definierten Schnitten.



Ziel des Kolloquiums ist einerseits, einen Überblick über die äußerst unterschiedlichen Auffassungen, Utopien und Entwürfe zur Montage zu vermitteln. Über klassische Texte von Sergej Eisenstein, Pudovkin oder Dziga Vertov hinaus sollen dabei auch jüngere Konzepte wie Distanzmontage (Artavazd Pelechian), „horizontale Montage“ (André Bazin), „weiche Montage“ (Harun Farocki) „intensified continuity“ (David Bordwell) oder „post-continuity“ (Steven Shaviro) Berücksichtigung finden. Ein Anliegen ist zudem, die oft restriktive Festlegung der Montage auf ein reines Bildphänomen um die Komponente des Tons zu erweitern. Vor allem in Lektüren, aber auch mit Blick auf ausgewählte kurze Montagesequenzen, spüren wir der Frage nach: Wo endet „Schnitt“, wo beginnt „Montage“? Gelesen und kritisch diskutiert werden Texte von Lew Kuleschow, Artavazd Pelechian, Sergej Eisenstein, Béla Balázs, Harun Farocki, Klaus Wyborny, Vsevolod Pudovkin, David Bordwell, Steven Shaviro, Alexander Galloway und anderen.

## **Aufbau Filmgeschichte und Filmästhetik**

### **0753 Aufbauseminar: Der Ton macht die Musik: Die ästhetische und narrative Vielfalt des Filmtons**

---

#### **Nadine Vafi**

Das Aufbauseminar bietet eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem vielfältigen Einsatz von Ton im Film. Fragen wie «welche Rolle kann der Ton im Film spielen?», «wie wird der Ton im Film eingesetzt?», «welche möglichen narrativen und visuellen Funktionen übernimmt der filmische Ton?», «welche Tonfilmtechniken existieren?», und «wie hat sich der Ton im Laufe der Filmgeschichte entwickelt» werden im Verlauf des Seminars behandelt und beantwortet. Hierbei werden Filme aus verschiedenen Ländern und Dekaden, wie z.B. KING KONG (Marian C. Cooper/Ernest B. Schoedsack, USA 1933), UN CONDAMNÉ À MORT S'EST ÉCHAPPÉ (Robert Bresson, FR 1956), YI YI (Edward Yang, TW / JP 2000), SHIRIN (Abbas Kiarostami, IR 2008), TABU (Miguel Gomes, P / DE / BR / FR 2012) oder SOUND OF METAL (Darius Marder, USA 2019) visioniert und hinsichtlich des Sound Designs und der ästhetischen Funktion analysiert. Im Weiteren soll die Erarbeitung verschiedener theoretischer Konzepte zum filmischen Ton dazu beitragen, ein Bewusstsein für die möglichen Lesarten und die Rolle des filmischen Tons zu fördern. Ziel des Aufbauseminars ist es, anhand der Visionierung verschiedenster Filme und deren Analyse sowie der literarischen und filmtheoretischen Auseinandersetzung mit dem Ton ein filmhistorisches Bewusstsein für den Tonfilm und die bestehenden theoretischen Konzeptionen einerseits, die verschiedenen ästhetischen Verwendungsweisen andererseits zu etablieren.

#### **Einstiegslektüre:**

- Flückiger, Barbara (2001) Sound Design: die virtuelle Klangwelt des Films. Marburg: Schüren, S. 28-100. FIWI Sig.: F 2849.

### **1244 Aufbauseminar: Filmische Heimsuchungen. Phantasmagorische Wiederkehr als Topos und Motiv**

---

#### **Vera Schamal**

Vergessenes und Verbotenes, Verlorenes und Verdrängtes – Heimsuchungen sind weit mehr als ein effektvolles, übernatürliches Erzählmotiv des Genrekinos und treten häufig ein für latente, sprich anwesende und doch verborgene Zusammenhänge, die – vorübergehend vergraben – wieder an die Oberfläche dringen. Dazu gehören

beispielsweise unbewältigte historische Konstellationen, tabuisierte Begehren oder marginalisierten Identitäten. Der ambivalente Status des Gespenstes zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Präsenz und Absenz begünstigt die Darstellung jener unterschwelligeren Themen und erlaubt damit die Reflexion über deren Visibilität in verschiedener Hinsicht (medial und gesellschaftlich). Die Heimsuchung wird dabei längst nicht nur durch Geisterfiguren verkörpert: Häufig fungieren auch verwunschene Orte und Architekturen sowie Gegenstände, insbesondere Aufnahmegерäte und Kommunikationsmittel wie etwa Telefone, Fernseher, Videokassetten oder digitale Speichermedien als Evidenzen des Spektralen.

Diese unheimlichen Präsenzen, heimgesuchten Räume oder gespenstischen Apparate eröffnen den Zugang zu (filmischen) Zwischenwelten. Der Film ist diesbezüglich aus mehreren Perspektiven zu betrachten, die wir im Laufe des Semesters einnehmen werden. Einerseits werden uns Heimsuchungsgeschichten als filmische Erzählungen sowie deren Bildwelten beschäftigen: Wie wird die geisterhafte Wiederkehr filmisch umgesetzt und welche Topoi und Motive werden hier mobilisiert? Andererseits erarbeiten wir vor allem in der Auseinandersetzung mit Texten ein Verständnis des Films als heimgesuchtes Medium bzw. Medium der Heimsuchung: Von der Beschreibung des russischen Schriftstellers Maxim Gorki, der sein Kinoerlebnis 1896 als «Besuch im Königreich der Schatten» umschrieb, über die Konzeptualisierung von Animationsfilm und Kino als Cryptic Complex aus Unheimlichkeit, Trauma und Trauerprozess (Alan Cholodenko 2004) bis hin zur Interpretation (unheimlicher) medialer Rückkehr im Cyberspace und darüber hinaus.

Ziel des Aufbauseminars ist es, entlang eines breiten Filmkorpus einen Überblick über die Spielformen gespenstischer Wiederkehr zu erlangen und mittels Textarbeit ein fundiertes Verständnis filmischer Heimsuchung zu entwickeln. Dabei werden Kompetenzen der Filmanalyse, die Kenntnis filmhistorischer Zusammenhänge sowie der qualifizierte Umgang mit theoretischen Positionen, Begriffen und Konzepten vertieft.

## **4177 Aufbauseminar: Zum weiblichen Körper im feministischen Film und Bewegtbild**

---

### **Carla Gabrí**

«For those who still ask, What do women want? the cinema seems to provide no answer». Mit diesen nüchternen Worten beginnt die Filmwissenschaftlerin Mary Ann Doane im Jahr 1981 ihren Aufsatz «Woman's Stake: Filming the Female Body». Doanes Text liest sich als Kritik an der repressiven Darstellungsart weiblicher Körper im Kino, die sich entlang der Achse Sehen/Gesehen werden, Mann/Frau artikuliert: Es ist der Mann der blickt, und die Frau, die mit einem männlichen, heterosexuellen Blick (male gaze) gesehen wird. Mit grosser Vehemenz schreibt Doane, dass schon die

einfache Geste, eine Kamera auf eine Frau zu halten, einem terroristischen Akt gleichkomme. Sie folgert: «there are no images either for or of her [...] the very idea of feminist filmmaking practice seems an impossibility».

Doane schreibt diese Zeilen im Jahr 1981, im Reflex auf die sich gerade erst formierenden feministischen Filmtheorien und dezidiert feministisch motivierten Filme. Seither sind rund vierzig Jahre vergangen. In der Zwischenzeit hat der feministische Film, damit verbunden auch das Filmschaffen weiblicher Filmemacherinnen, vielfältige Formen angenommen. Zeit also, um zu fragen, ob das Medium Film immerhin heute zeigen kann, was Frauen wollen.

Um sich dieser Frage anzunähern, fusst das Seminar auf der Lektüre zentraler, feministischer Filmtheorien (Laura Mulvey, Mary Ann Doane) und Entwürfe feministischer Filmgeschichtsschreibung (Lis Rhodes, Lucy Reynolds). Nach dem Einstieg zum Filmschaffen feministischer Vorläuferinnen wie Alice Guy, Germaine Dulac und Maya Deren folgt eine Serie von Themenblöcken, die sich anhand konkreter Filmbeispiele und theoretischer Texte dem vielfältigen Schaffen von Filmemacherinnen annehmen. Die Themen reichen vom handentwickelten 16mm-Film über den Kurz- und Experimentalfilm bis hin zu filmischen Arbeiten an der Schnittstelle zu Performance-Kunst und sozialer Arbeit. In den Blick geraten damit filmische Werke von Joyce Wieland, Alexandra Gelis, Lindsay McIntyre, Dóra Maurer, VALIE EXPORT, Rebecca Horn, Sandra Lahire, Akosua Adoma Owusu, Grace Ndiritu und Suzanne Lacy. Durch das sorgfältige Studium dieser Filme spüren wir der Art und Weise nach, wie diese Filmemacherinnen den weiblichen Körper inszenieren, einsetzen, aushandeln und dem Konzept des männlichen Blicks entziehen. Das Seminar soll dazu anleiten, selbstständig und selbstbewusst über feministische Filme sprechen zu können und Beobachtungen am Filmmaterial mit gelesenen, feministischen, queeren und intersektionalen Konzepten zu verknüpfen.

## **4576 Aufbauseminar: Der Western. Geschichte und Ästhetik eines klassischen Genres**

---

### **Simon Spiegel**

Der Western ist eines der bekanntesten Filmgenres überhaupt und wird in der Filmtheorie oft als Beispiel dafür herangezogen, wie Genres ikonische Motive und narrative Strukturen herausbilden, die im Laufe der Filmgeschichte stets von neuem aufgegriffen und modifiziert werden. Aber obwohl jede\*r weiss, was einen Western ausmacht – u.a. Cowboys mit Stetson-Hütten und Colts, Saloons mit Schwingtüren, weite Landschaften und Indianer mit Federschmuck –, ist das Genre heute weitgehend von den Leinwänden verschwunden. Jüngere Zuschauer\*innen kennen den Western fast

nur noch in Form von Parodien oder kritischen Antiwestern. Der klassische Western droht heute dagegen zusehends in Vergessenheit zu geraten.

Das Seminar hat zum Ziel, die Geschichte des Westerns in seinen Grundzügen nachzuzeichnen, wobei ein Schwerpunkt auf der durch John Ford geprägten klassischen Phase von den 1930er- bis zu den 1950er-Jahren und ein zweiter auf dem Spaghetti-Western der 1960er- und 1970er-Jahre liegen wird.

Neben einem vertieften Einblick in Geschichte und Ästhetik des Westerns wird ein weiterer Fokus des Aufbauseminars die Frage bearbeiten, wie sich Genres theoretisch konzeptualisieren lassen. Im ersten Teil des Seminars stehen deshalb genretheoretische Modelle im Vordergrund. Damit will das Seminar die Kompetenzen von Text- und Filmanalyse wie auch deren Verbindung stärken.

## **Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik**

### **1242 Vertiefungsseminar: Film-Naturen. Aspekte und Probleme der audiovisuellen Naturdarstellung**

---

#### **Philipp Blum**

Zwischen Landschaft, Ökologie und Umwelt scheint die Natur in letzter Zeit etwas gespenstisch geworden zu sein und hält in Zeiten von Klimakrise und Artensterben vielleicht nur noch als Name für das im Anthropozän verloren gegangene Paradies her. Gleichzeitig ist die Natur – ihre Bedrohung ebenso wie ihre Bedrohlichkeit – nach wie vor ein fester Bestandteil filmischer Konstruktion und filmischer Bezugnahme. Sei es im Feld des Eco-Cinema, sei es im Feld des Genre-Kinos oder in experimentellen Reflexionen. Anhand eines thematisch weit gefassten Korpus nähert sich das Seminar dem Verhältnis von Film und Natur auf vielfältige Weise, wobei auch die aktuell politisch und kulturell weiter ausgreifenden Diskurse im Horizont ihrer filmischen Erfassung auf unaufgeregte Art und Weise einbezogen werden.

Das Seminar zielt in erster Linie auf die Vermittlung von Analysekompetenzen und die Befähigung zum erweiterten Theorietransfer, die durch regelmässige Visionierungen und Textlektüre erarbeitet werden. Darüber hinaus fliessen neben fotografisch aufgenommenen auch synthetisch hergestellte Naturen (etwa im Animationsfilm, aber auch im Rahmen von Studiobauten und Kulissen) in die Auseinandersetzung mit ein, die einen besonderen Blick auf die ehemals als Bildhintergrund oder Umgebung adressierten Felder filmischer Ästhetik erlauben.

### **2467 Vertiefungsseminar: Maschinenästhetik und Film**

---

#### **Jelena Rakin**

Schaut man, welche Kinofilme heute zu den finanziell erfolgreichsten zählen, so erkennt man, dass die oberen Listenplätze dicht mit Marvels AVENGERS-Reihe besetzt sind, die immer wieder aufs Neue mit James Camerons AVATAR (USA 2009) um den ersten Platz buhlen. Was zeichnet also die Filme aus, die das grösste Publikum erreichen und faszinieren? Man kann über ihre thematische Einordnung in den Bereich von Science-Fiction und Fantasy diskutieren, aber früher oder später muss man feststellen, dass diese Filme alle mit einem grossen Budget realisiert wurden. Was dieses Budget massgeblich gewährleistet und ermöglicht, ist ein Spektakel der Technologie und Maschinen: Sowohl auf der Ebene der filmischen Handlungswelt als auch auf der Ebene der kinematografischen Technologie, die zum Einsatz kommt, um diese fiktiven Welten zu realisieren.

Dieses Doppelmoment der Technologie zeichnete den Film seit seinen Anfängen im «Kino der Attraktionen» aus. War damals die Kamera auf die Phänomene der modernen Welt gerichtet, so thematisierte sie sich immer zugleich selbst – als eine Maschine, die eine Welt der Attraktionen und der Spektakel erschafft und gestaltet. Im Vertiefungsseminar wird daher eine historische und theoretische Auseinandersetzung mit der Maschinenästhetik unternommen. Dabei richtet sich der Fokus des Seminars auf drei Aspekte: Auf den selbstreflexiven Einsatz der Kamera, auf das Verhältnis von Technologie und Magie und auf das Verhältnis der Technologie zur Natur wie zum Menschen.

Anhand von Filmbeispielen wie *BLADE RUNNER* (USA 1982), *NIGHTCRAWLER* (USA 2014), *THE AVENGERS* (2012 USA), *THE MARTIAN* (USA/GB 2015) werden im Seminar unterschiedliche theoretische und kulturelle Dimensionen der Maschinenästhetik im Kino besprochen: Von den selbstreflexiven Tendenzen des Mediums hin zur Gesellschaft des Spektakels, von den panoptischen Bildstrukturen zu Posthumanismus und Anthropozän.

Das Seminar strebt eine vertiefte Auseinandersetzung mit zentralen Ansätzen zu Ästhetik und Theorie des filmischen Bildes an sowie mit den historischen und kulturpolitischen Dimensionen der Technologie im Film. Ausserdem will es durch den intensiven Umgang mit dem Filmmaterial die analytischen Fähigkeiten der Teilnehmer\*innen fördern.

## **4058 Vertiefungsseminar: Werner Herzog – Im Angesicht des Wahnsinns**

---

### **Marius Kuhn**

Die Filme in Werner Herzogs langjähriger und weiterhin erfolgreicher Karriere offenbaren eine enorme thematische und ästhetische Bandbreite. Auf der Suche nach neuen Experimenten und Extremen wusste der Regisseur schon früh, sich selbst zu inszenieren und ironisch mit seiner Persönlichkeit zu spielen. Den Durchbruch feierte er als Mitstreiter des «Neuen Deutschen Films» und gemeinsam mit dem cholerischen (und heute mehr denn je umstrittenen) Klaus Kinski. Mühelos wechselt er seitdem zwischen Dokumentar- und Spielfilm. Um 2000 zog es ihn dann in die USA, wo er seither seinen Kultstatus mittels Interviews, Gastauftritten und Filmen wie *GRIZZLY MAN* (2005) zementiert. Daneben arbeitet er eng mit Filmmachern wie Errol Morris oder Harmony Korine zusammen und isst (wenn es der Wetteinsatz verlangt) seinen eigenen Schuh. Der deutsche Akzent im Englischen wurde in Hollywood zu seinem Markenzeichen und kennzeichnet in den Filmen das selbstreflexive Spiel mit der eigenen Persona. In *FAMILY ROMANCE, LLC* (2019) hat er schliesslich jüngst kunstvoll die Gattungsgrenzen verwischt, bis das Publikum nicht mehr wusste, ob es einen Spiel- oder Dokumentarfilm sieht.

Trotz der grossen Diversität finden sich in seinem Schaffen einige Konstanten: Regelmässig thematisiert er die Konfrontation des Menschen mit der Natur und lotet den Wahnsinn seiner (zumeist männlichen) Protagonisten aus. Mit Vorliebe arbeitet er mit Schauspielern wie Klaus Kinski, Michael Shannon oder Nicolas Cage, die den inneren Kampf der Figuren in emotionalen Ausbrüchen auf die Leinwand bannen. In seinen Dokumentarfilmen inszeniert er sich oft selbst einerseits als philosophischer Erzähler, andererseits als feinfühligem Beobachter, der mit seinen Fragen den Interviewten ungewöhnlich nahekommt.

Im Seminar gehen wir auf die wichtigsten Stationen in Herzogs Karriere ein: Wir beginnen mit frühen Filmen wie *FATA MORGANA* (1971) oder *FITZCARRALDO* (1982), der nicht zuletzt wegen seiner strapaziösen Produktion Berühmtheit erlangte. Als nächstes behandeln wir einige seiner US-Produktionen wie *RESCUE DAWN* (2006) – der ein Spielfilmremake seines eigenen Dokumentarfilms *LITTLE DIETER NEEDS TO FLY* (1997) ist – oder *INTO THE ABYSS* (2011), seine Anklage gegen die Todesstrafe in den USA. Am Ende werden wir dann seine Tätigkeit als Schauspieler in *JULIEN DONKEY-BOY* (1999) oder der Serie *THE MANDALORIAN* (2019-) diskutieren. Ziel ist es, einen Überblick über Herzogs vielfältiges Schaffen zu vermitteln und die Entwicklung seiner Karriere zwischen Spiel- und Dokumentarfilm sowie zwischen Deutschland und Hollywood nachzuzeichnen. Dabei versuchen wir, dominante Themen und Motive in seinen Filmen festzumachen, und analysieren, wie sich Herzog wiederholt selbst inszeniert. Durch den kritischen Umgang mit Texten und Filmen werden im Seminar film- und kulturanalytische sowie filmgeschichtliche Kompetenzen gefördert.

Parallel zum Vertiefungsseminar gibt es im November / Dezember eine Herzog-Retrospektive im Filmpodium der Stadt Zürich, und Cinépassion organisiert eine Reihe von Vorträgen und Podiumsdiskussionen. Es ist geplant, Werner Herzog als Gast ins Filmpodium einzuladen. Spätestens zu Beginn des Semesters wird bekanntgegeben, inwiefern die Retrospektive des Filmpodiums und die Veranstaltungen von Cinépassion Teil des Vertiefungsseminars sind. Geplant sind u.a. Visionierungstermine im Filmpodium.



## Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis

### 1241 Übung: Film Festivals in Switzerland: Theory, Practice and New Challenges

#### Konstantinos Tzouflas

During the last decades, festivals have become more important in terms of exhibition, distribution and production. They developed into a kind of «alternative» to the Hollywood studio system (cf. Th. Elsaesser, *European Cinema: Face to Face with Hollywood*, 2005). The reason for this is the vast expansion of the festival circuit. New types of festivals have been added to a limited network of historically European institutions. Moreover, both older and more recent film festivals have created new sections and introduced funding instruments. However, since March 2020, film festivals have been hit particularly hard by the Covid-19 Pandemic: safety regulations restrict festivals' activities and interfere with the global art film economy.

In this context, this course (a bi-weekly «Übung») will combine theory and practice. First, it will analyse the global phenomenon of film festivals. Then it will focus on Switzerland, which, despite its small size, has always been an important country in terms of film reception as well as consumption and production worldwide. This course will present specific Swiss film festivals so that students learn about the practical aspects of managing these institutions. To this end, we will invite professionals from Swiss festivals.

- By the end of the course, students will have an overview of the rapidly growing field of film festival studies.
- They will have analysed the most important texts on film festivals and thus observe the film industry from a different perspective.
- They will be able to assess the impact of the pandemic on film festivals and give an opinion on new trends for the future of the festival circuit.
- For the validation of the course, they will conceive an idea for organising a cultural event and present a realistic plan for implementing it.

In the first two weeks, the content will be taught through lectures and discussions on the history of film festivals. For the following four weeks, subjects (e.g. curating) will be elucidated with the help of our guests. The seventh and last session will be dedicated to the end-of-semester projects. The content will be presented, discussed and elaborated through practical exercises. Participants will be expected to be prepared for every class and interact with the professionals (in English or German). Students will propose an idea for a new festival and explain its implementation in a written paper for the end-of-semester project in teams (maximum five members / texts in German, English or French).

## **4818 Exkursion an die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur**

---

### **Jan Sahli**

Die Kurzfilmtage in Winterthur sind das wichtigste Festival in der Schweiz, das sich ganz der kurzen filmischen Form verschrieben hat. Auch international gelten die KFTG mittlerweile als bedeutender Treffpunkt und Kompetenzzentrum für Liebhaber\*innen dieser Filmgattung. Das Eintauchen in die thematischen Programmblöcke und Sektionen der Wettbewerbe eröffnet den Teilnehmer\*innen der Exkursion die Möglichkeit, verschiedenste Facetten des aktuellen und historischen Kurzfilmschaffens kennenzulernen und zu diskutieren. Denn, so wird auf der Webseite der KFTG klargestellt: «Der Kurzfilm ist nicht einfach ein kürzerer Langfilm. Er ist eine eigenständige Kunstform – aktuell, mutig und experimentierfreudig.»

Über die Auseinandersetzung mit den filmischen Werken hinaus, sollen im Rahmen des Festivals Begegnungen mit Filmemacher\*innen sowie Einblicke in die Festivalarbeit des Teams der Kurzfilmtage ermöglicht werden.

**Festivalwebsite:** <https://www.kurzfilmtage.ch>

Vor dem Festivalbesuch sind zwei obligatorische Sitzungen als Vorbereitung vorgesehen: Nach der Klärung von organisatorischen Fragen zu Exkursion und Lehrveranstaltung widmen sich diese der Geschichte, den verschiedenen Genres und der spezifischen Ästhetik des Kurzfilms. Es gilt insbesondere die Besonderheiten des kurzen filmischen Erzählens zu analysieren und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Langfilm zu diskutieren.

**Termine:**

Sitzung 1: 14.10. (16:15-18:00 Uhr)

Sitzung 2: 4.11. (16:15-18:00 Uhr)

**Exkursion:** 10.11.-13.11.2021 mit gemeinsamer Visionierung von ausgewählten Programmblöcken oder Besuche von Podiumsdiskussionen. (Darüber hinaus ist der Besuch des Festivals 9.11.–14.11.2021 selbstverständlich sehr erwünscht.)

Abgeschlossen wird das Modul mit dem Verfassen einer schriftlichen Übung (SU). Abgabe bis Ende Dezember. Weitere Informationen dazu erfolgen in den Einführungsveranstaltungen.

**Kosten:** Im Rahmen dieser Exkursion müssen die Verpflegung vor Ort und die Fahrkosten von den Studierenden selbst bezahlt werden. Die Kosten für die Akkreditierung am Festival (Festivalpass und Katalog) werden vom Seminar für Filmwissenschaft übernommen.

***Achtung:** Für die Exkursion gilt eine Begrenzung auf 15 Studierende. Die Anmeldung via Modulbuchung ist verbindlich und muss durch eine schriftliche Teilnahme- sowie*

*Kostenübernahmeerklärung bestätigt werden (das entsprechende Formular wird den eingetragenen Exkursionsteilnehmer\*innen per Mail zugestellt).*

## **4057 Werkstattgespräch mit Greg de Cuir Jr (Kurator)**

---

### **Marius Kuhn**

Neben boomenden Streamingplattformen sind auch Filmfestivals beim Publikum immer populärer. Insbesondere kleinere Festivals, die sich bestimmten Ländern, Genres oder Themen widmen, vermelden wiederholt Besucherrekorde. In Zeiten eines – nicht zuletzt durch Netflix und Co. – unübersichtlichen Filmangebots präsentieren die Festivals jeweils eine spezifische Auswahl und ermöglichen Entdeckungen; sie erlauben auch, neue Perspektiven auf Bekanntes zu entwickeln. Dabei rückt die Arbeit des Kurators, der Kuratorin zunehmend ins Zentrum. Nach welchen Kriterien sucht sie/er die Filme aus? Wie kommt eine grosse Retrospektive für ein Filmfestival oder Programmkinos zustande?

Mit Greg de Cuir Jr ist ein international tätiger Kurator im Werkstattgespräch zu Gast. Ursprünglich kommt er aus Los Angeles, lebt nun aber in Belgrad, wo er für das Festival *Alternative Film Video* arbeitet. Daneben kuratierte de Cuir Jr Filmprogramme für zahlreiche Festivals und Institutionen, darunter die *National Gallery of Art* in Washington DC, das *Los Angeles Filmforum* oder die *Kurzfilmtage Oberhausen*. Auch in der Schweiz war er bereits tätig: Neben seiner Arbeit für das *Videoex Filmfestival* in Zürich sorgte vor allem seine Retrospektive «Black Light» (die den Fokus auf das internationale «Black Cinema» richtete) am Filmfestival in Locarno für grosse Begeisterung bei Publikum und Presse.

Im Werkstattgespräch wollen wir mit Greg de Cuir Jr anhand konkreter Beispiele das Kuratieren von Filmprogrammen besprechen. Wie geht man bei der Filmrecherche vor? Welche Herausforderungen gibt es bei den Abklärungen zu Rechten und Kopien, und wie wirkt sich dies auf das Filmprogramm aus? Dabei wollen wir auch auf die Unterschiede eingehen, die sich bei der Arbeit für ein Festival im Vergleich zu der für ein Museum oder ein Programmkinos ergeben.

### **Programm:**

Aus Anlass des Werkstattgesprächs kuratiert Greg de Cuir Jr eine Filmreihe für das Kino Xenix. Die Visionierung von 5 Filmen des Programms im Kino ist für die Teilnehmer\*innen des Werkstattgesprächs obligatorisch. Das Seminar für Filmwissenschaft übernimmt hierfür die Ticketkosten.

Das Werkstattgespräch ist ein Blockkurs. Es findet am **Freitag, 5. November** (13–17 Uhr) und **Samstag, 6. November** (10:15–17 Uhr) statt.

Am Freitagabend wird Greg de Cuir Jr ausserdem eine Einführung im Kino Xenix geben, mit anschliessender Filmvorführung. Die Teilnahme gilt als verbindlicher Bestandteil des Moduls.

Am Samstagnachmittag nehmen Greg de Cuir Jr, Stefanie Rusterholz (trigon-film) Jenny Billeter (Co-Programmleiterin des Kino Xenix) und Christian Jungen (Künstlerischer Leiter des Zurich Film Festival) an einer Podiumsdiskussion teil, um unterschiedliche Perspektiven und Ansätze rund um das Kuratieren von Filmprogrammen zu besprechen. Im Anschluss gibt es für die Studierenden die Möglichkeit, in kleineren Gruppen mit den Gästen zu diskutieren.

Das Werkstattgespräch wird auf Englisch durchgeführt.

**Leistungsnachweis:**

Als schriftliche Übung stellen die Teilnehmer\*innen des Werkstattgesprächs ein eigenes (hypothetisches) Filmprogramm zusammen (ca. 5-7 Filme) und schreiben dazu einen ca. 3-seitigen Begleittext, der das Thema der Filmreihe vorstellt und die Auswahl der Filme begründet.

Details zum Filmprogramm, zum Leistungsnachweis, den Spielzeiten und Tickets werden Anfang des Semesters kommuniziert.

### **3127 Praktikum extern**

---

**Marius Kuhn (Ansprechperson)**

Das Wahlmodul eröffnet die Möglichkeit, ein externes Praktikum in der Film- oder Medienbranche zu absolvieren, um die alltäglichen Abläufe und Bedingungen in einem speziellen Bereich der Filmkultur von innen kennen zu lernen. Das Seminar für Filmwissenschaft unterstützt interessierte Studierende bei der Suche nach Praktikumsplätzen in den Bereichen Filmverleih, Filmproduktion, Fernsehjournalismus, in Archiven oder im Kulturmanagement. Externe Praktika sollten nach Möglichkeit in den Semesterferien stattfinden und mindestens einen Monat dauern. Sie werden mit einem Praktikumsbericht (Schriftliche Übung) abgeschlossen.

Siehe «[Merkblatt Externes Praktikum](#)» auf der Homepage des Seminars für Filmwissenschaft.

Abschluss

## Abschluss

### 0064 Bachelorarbeit

---

Die Bachelorarbeit ist der Ausweis über die Fähigkeit, eine wissenschaftliche Fragestellung innerhalb der vorgegebenen Frist selbständig zu bearbeiten und adäquat darzustellen. Ziel ist das Erlangen der stufenspezifischen Kompetenz wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens in schriftlicher Form.

Für weitere Informationen siehe: [Homepage des Seminars für Filmwissenschaft](#) und [Homepage des Studiendekanats](#).

### Überfachliche Angebote

Vgl. Angebot im VVZ (ist erst vor Semesterbeginn vollständig ersichtlich).

# Modulgruppen und Lehrangebot in den MA-Programmen

## Vertiefung Filmgeschichte und Ästhetik

### 2861 Seminar: Ohne Ende, ohne Anfang: Unvollendung aus filmhistorischer Perspektive

---

#### Fabienne Liptay

Wim Wenders träumte davon, ein imaginäres Museum für den unfertigen Film zu errichten. Der Katalog für dieses imaginäre Museum ist das vierhundertste Heft der Cahiers du cinéma; es könnte, wie Wenders im Vorwort schreibt, «der Beginn einer Geschichte des imaginären Films sein, parallel zur Geschichte all der verlorengegangenen Filme». Im Seminar unternehmen wir den Versuch, uns dieser Geschichte zu nähern und die Unfertigkeit in ihren Implikationen für die Filmgeschichtsschreibung zu betrachten. Dabei werden wir uns mit Filmen in einem Spektrum der Unfertigkeit von der Verweigerung der Abschließung bis zum endlosen Aufschub allen Anfangs befassen. Es geht um Filme, die wie László Moholy-Nagys DYNAMIK DER GROSSSTADT (1921-1922) ein künstlerischer Entwurf des Films in Form einer Manuskriptskizze blieben; die wie Sergej Eisensteins KAPITAL (1927-1928) den Film hin zu einer Form des Denkens selbst überschreiten; deren dokumentierte Produktionsbedingungen wie Henri-Georges Clouzots L'ENFER (1964) einem Unmaking-of gleichkommen; die wie Hollis Framptons MAGELLAN (1964-1984) aufbrechen, eine Geschichte des Films zu schreiben, zu der sich die gesamte Geschichte der Kunst wie eine gigantische Fussnote verhält; die wie Pier Paolo Pasolinis APPUNTI PER UN'ORESTIADE AFRICANA (1970) eine Reise in die Bedingungen ihrer eigenen Unmöglichkeit unternehmen; die wie Morgan Fishers THE DIRECTOR AND HIS ACTOR LOOK AT FOOTAGE SHOWING PREPARATIONS FOR AN UNMADE FILM (1968) selbst der unfertige Film sind, dessen Entstehung sie zeigen; die wie Uriel Orlows UNMADE FILM (2013) die Unverfügbarkeit historischer Erinnerung oder wie Yael Hersonskis A FILM UNFINISHED (2010) ihre Unabschliessbarkeit thematisieren; die wie Stanley Kubricks NAPOLEON (1967-1971) als Meisterwerke in die Geschichte der nie gemachten Filme eingingen oder wie Orson Welles DON QUIXOTE (1955-1972) der Filmgeschichte ihre «schönsten sechs Minuten» (Giorgio Agamben) bescherten.

Ziel des Seminars ist es, (1) unterschiedliche ästhetische Konzepte der Unfertigkeit sowie (2) filmische Formen ihrer Rekonstruktion, Dokumentation, Reflexion und ihres Nachlebens kennenzulernen, um (3) nach ihrer filmgeschichtlichen und historiographischen Bedeutung zu fragen. Das Interesse an der Unfertigkeit bleibt damit nicht auf die historischen Bedingungen von Produktionen beschränkt, die nie beendet oder

nie begonnen wurden, sondern ist auf theoretische Modelle und künstlerische Praktiken der Exploration in die ungeschriebene Geschichte des Films und die schier unendlichen (Un-)Möglichkeiten dieses Unterfangens gerichtet.

Einstiegslektüre:

- Agamben, Giorgio: Die schönsten sechs Minuten der Filmgeschichte. In: ders.: Profanierungen. Frankfurt am Main 2005, S. 92-93.
- North, Dan: Finishing the Unfinished. In: ders. (Hg.): Sights Unseen. Unfinished British Films. Newcastle upon Tyne 2008, S. 1-18.
- Wenders, Wim: Eine Geschichte des imaginären Films. Brief an die Redaktion von Cahiers du cinéma. In: Die Logik der Bilder. Essays und Gespräche. Hg. von Michael Töteberg. Frankfurt am Main 1988, S. 107-109.

#### **4577 Seminar: «Subversive Art» – mit und nach Amos Vogel**

---

##### **Volker Pantenburg**

Der Filmhistoriker, Kurator und Autor Amos Vogel wurde 1921 in Wien als Amos Vogelbaum geboren. Mit 15 Jahren sah er *Night Mail* (1936) im Urania-Kino – ein einschneidendes Erlebnis, weil ihm Basil Wrights dokumentarischer Kurzfilm zeigte, dass Poesie und Dokument Hand in Hand gehen können. Mit 18 musste Vogel aus dem nationalsozialistisch gewordenen Österreich nach New York emigrieren; dort wurde er nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem der wichtigsten Kinoaktivisten und Multiplikatoren. Die von ihm und seiner Frau Marcia gegründete Film Society „Cinema 16“ setzte entschieden auf die Projektion von 16mm-Filmen. Ebenso entschieden kombinierte Vogel in den Filmprogrammen Dokumentarisches, Wissenschaftsfilme, Lehrfilme und die Werke der historischen und aktuellen Avantgarde miteinander. Mit mehr als 7000 Mitgliedern wurde „Cinema 16“ zur größten Film Society der USA. Nach dem Ende von „Cinema 16“ gründete Vogel das New York Film Festival, in den 1970er Jahren erschien sein Buch *Film as a Subversive Art*.

„The man was a giant,“ hat Martin Scorsese über Vogel gesagt. Im Seminar soll es aber weniger darum gehen, eine cinophile Heldengeschichte nachzuerzählen als um die Frage, welche filmkulturellen und ästhetischen Kontexte sich durch Amos Vogel erschließen lassen: Spuren, denen zu folgen sein wird, sind: das 16mm-Format, das seit den 1920er Jahren den Weg für alternative Modi der Distribution und Präsentation von Filmen frei machte; die Kulturtechnik des „Kuratierens“, d.h. die Zusammenstellung von Filmprogrammen als zentrale film-educative Praxis der Nachkriegszeit; das in Vogels unterschiedlichen Aktivitäten wirksame Konzept einer gesellschaftlich subversiven Praxis, in der das Kino etablierte Ideologien erschüttern kann.

In diesem Jahr wäre Vogel 100 Jahre alt geworden. Für den Herbst ist eine größere Zahl von Veranstaltungen – etwa des Österreichischen Filmmuseums – angekündigt, die in unserem Seminar Berücksichtigung finden sollen. Eine wichtige Frage wird auch sein, wie sich heute, knapp 10 Jahre nach Amos Vogels Tod und unter völlig anderen medialen Bedingungen, produktiv an seine Vorschläge und Visionen anschließen lässt. Was wäre heute unter „Film as a subversive Art“ zu verstehen? Geplant ist, im Laufe des Semesters Gäste einzuladen und wenn möglich im Kino mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

#### Einstiegslektüre:

- Be Sand, Not Oil. The Life and Work of Amos Vogel, hg. von Paul Cronin, Wien: Filmmuseum/Synema 2014.
- Scott MacDonald: Cinema 16. Documents Toward a History of the Film Society, Philadelphia: Temple University Press 2002.



## Vertiefung Filmtheorie

### 0834 Kolloquium Filmtheorie: Dokumentarfilme und Fiktion (nur für Studierende der ZHdK)

---

#### Till Brockmann

In der Veranstaltung werden verschiedene Artikulationsmöglichkeiten des Dokumentarfilms eingehend anhand von theoretischen Texten, Filmbeispielen und ganzen Filmen untersucht und im Plenum diskutiert. Grundlegende Überlegungen betreffen ethische Prämissen dokumentarischen Arbeitens, moderne Strategien des Erzählens wie Reenactment und Animation oder auch die Verwendung von Musik und Sounddesign. Bei all diesen formal-ästhetischen, erzählerischen und stilistischen Prägungen steht zudem die Frage im Zentrum, inwieweit sie das wechselseitige Verhältnis zwischen Authentizität und Fiktion etablieren und beeinflussen. Das Filmkorpus wird mehrheitlich das neuere dokumentarische Filmschaffen umfassen, bei dem auch Schweizer Produktionen nicht zu kurz kommen. Für den Kurs sind ansonsten keine theoretischen Vorkenntnisse erforderlich.

### 2468 Kolloquium Filmtheorie: Masse, Netzwerk, Schwarm: Filmtheorien des Kollektiven

---

#### Fabienne Liptay

Das Nachdenken über Filme ist vielfach an der Kollektivität sowohl ihrer Produktion als auch ihrer Rezeption ausgerichtet. Dabei geht es nicht nur darum, den Film ins Verhältnis zu den benachbarten Künsten zu setzen und von ihnen zu differenzieren, sondern ihn in den Dimensionen seiner sozialen und politischen Erfahrungs- und Wirkungspotentiale zu beschreiben. Im Kolloquium werden wir die Geschichte der Filmtheorie entlang ausgewählter theoretischer Positionen und Texte zur Kollektivität durchschreiten. Zu ihnen gehören Siegfried Kracauers «Ornament der Masse» (1927), Walter Benjamins «Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit» (1936), Max Horkheimers und Theodor W. Adornos «Kulturindustrie – Aufklärung als Massenbetrug» (1947), Pierre Sorlins «Sociologie du cinéma» (1977), Miriam Hansens «Babel and Babylon» (1994), Berys Gaults «Film Authorship and Collaboration» (1997), Heide Schlüpmanns «Öffentliche Intimität» (2002), Anton Kaes' «Das Kino und die Massen» (2002), Sebastian Vehlakens «Zootechnologien» (2012) oder Julian Hanichs «The Audience Effect» (2017). Dabei wird es darum gehen, diese und andere theoretische Zugänge zum Film im Kontext unterschiedlicher Konzepte und Begriffe wie die der «Masse», der «Gemeinschaft», der «Öffentlichkeit», der

«Choralität» des «Netzwerks» oder des «Schwarms» zu verstehen und diese hinsichtlich ihrer gesellschaftspolitischen Relevanz in historischer Perspektive zu erörtern. Ziel des Kolloquiums ist es, grundlegende Kompetenzen in der Erschliessung filmtheoretischer Texte zu vermitteln und diese in ihrem historischen Kontext verständlich zu machen.

Einstiegslektüre:

- Hanich, Julian: Kino als kollektiver Erfahrungsraum. Die Öffentlichkeit des Kinos. In: Bernhard Groß, Thomas Morsch (Hg.): Handbuch Filmtheorie. Wiesbaden 2016, S. 459-477.
- Streiter, Anja: Die Frage der Gemeinschaft und die «Theorie des Politischen». In: Hermann Kappelhoff, Anja Streiter (Hg.): Die Frage der Gemeinschaft. Das westeuropäische Kino nach 1945. Berlin 2012, S. 21-38.

## **4579 Kolloquium Filmtheorie: Theorien filmischer Dramaturgie**

---

### **Simon Spiegel**

Einer der grossen blinden Flecken der Filmtheorie betrifft die Dramaturgie. Zwar kann Dramaturgie im Sinne des Nachdenkens darüber, wie Theaterstücke, Romane und Filme erzählt werden (sollen), auf eine lange Geschichte zurückblicken, die bis zur «Poetik» von Aristoteles zurückreicht, zudem ist das Angebot an Ratgebern für angehende Drehbuch-Autor\*innen kaum überschaubar; die Wissenschaft hat sich aber lange Zeit kaum mit dramaturgischen Fragen auseinandergesetzt. Obwohl die Erzähltheorie ein differenziertes Vokabular für die Analyse filmischer Erzählungen bereitstellt, interessiert sie sich traditionell kaum für Fragen des Plot-Aufbaus. Jenseits von spezifischen Einzelphänomenen wie etwa dem hitchcockschen Suspense existiert erstaunlich wenig wissenschaftliche Literatur, die etwa untersucht, wie Filme Spannung erzeugen oder was es mit unter Filmemacher\*innen geläufigen Konzepten wie der Drei-Akt-Struktur oder dem Plot Point auf sich hat.

Entsprechend ist das Theoriekolloquium ein Stück weit als Theorie-Werkstatt angelegt, in der sowohl anhand von theoretischen Texten als auch von Handbüchern und Praxis-Ratgebern eine Annäherung an ein bisher wenig bearbeitetes Feld stattfinden soll. Neben der Auseinandersetzung mit dramaturgischen Konzepten wird dabei auch die von der Filmwissenschaft weitgehend ignorierte Textgattung «Drehbuch» behandelt. Das Kolloquium setzt die Bereitschaft der Studierenden voraus, sich mit unkonventionellen Texten zu beschäftigen und mitunter auch ein überdurchschnittliches Lesepensum zu absolvieren.

## **Forschungskompetenz**

### **3298 Forschungsübung: Recherchieren, strukturieren, argumentieren**

---

**Daniel Wiegand (Verantwortung, Koordination), Fabienne Liptay, Volker Pantenburg**

Im Wahlmodul «Forschungsübung» sollen auf fortgeschrittenem Niveau Arbeitstechniken und Recherchemethoden kritisch diskutiert werden. Die gemeinsame Reflexion über historiografische und/oder theoretische Ansätze dient der vertieften Auseinandersetzung mit verschiedenen Forschungsperspektiven und methodologischen Fragen. Sie hat ausserdem zum Ziel, die Kompetenzen zur Entwicklung eigener Problemstellungen und Thesen zu fördern und das Verfassen wissenschaftlicher Texte einzuüben.

Die Forschungsübung kann vorbereitend oder begleitend zur Masterarbeit besucht werden; sie kann bereits auch zur Unterstützung beim Verfassen von Seminararbeiten dienlich sein.

## **Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis**

### **1241 Übung: Film Festivals in Switzerland: Theory, Practice and New Challenges**

---

**Konstantinos Tzouflas**

Beschreibung siehe BA-Programme

### **4818 Exkursion an die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur**

---

**Jan Sahli**

Beschreibung siehe BA-Programme

### **4057 Werkstattgespräch mit Greg de Cuir Jr (Kurator)**

---

**Marius Kuhn**

Beschreibung siehe BA-Programme

### **3127 Praktikum extern**

---

**Marius Kuhn (Ansprechperson)**

Beschreibung siehe BA-Programme

## Überfachliche Angebote

Vgl. Angebot im VVZ (ist erst vor Semesterbeginn vollständig ersichtlich).

### Abschluss

#### 0924-0926 Fachüberblick Filmwissenschaft

---

**Barbara Flückiger, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand**

Die Prüfung besteht aus einem Gespräch über den Forschungsstand und die selbständig entwickelten Thesen zu ausgewählten Themenfeldern.

Für weitere Informationen siehe: [Homepage des Seminars für Filmwissenschaft](#).

#### Masterarbeit (mit integriertem Masterkolloquium)

---

**Barbara Flückiger, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand**

Die Masterarbeit umfasst das Recherchieren zu einem selbst gewählten Thema, das Bearbeiten einer eigenständigen Forschungsfrage und die fachlich und formal akkurate Darlegung der Untersuchungsergebnisse. Das begleitende Kolloquium für Masterarbeiten befähigt die Studierenden zur mündlichen Präsentation des eigenen Forschungskonzept und zur kritischen Diskussion der Konzepte anderer.

Für weitere Informationen siehe: [Homepage des Seminars für Filmwissenschaft](#) und [Homepage des Studiendekanats](#).

## **Nur für die Studierenden im Masterprogramm Netzwerk CINEMA CH**

### **Histoire et Théorie du Cinéma (Université de Lausanne)**

Das Modul umfasst ausgewählte Veranstaltungen in Geschichte und Theorie des Films an der Universität Lausanne. Durch die spezifische Ausrichtung des filmwissenschaftlichen Angebots an der Universität Lausanne, insbesondere im Hinblick auf Fragen der Epistemologie des Films und des Kinos, ergänzen und vertiefen die Studierenden ihre Fachkenntnisse und ihre interkulturellen Kompetenzen. Sie lernen zudem eine andere akademische Fachkultur kennen und können ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern (die Leistungsnachweise können auf Deutsch oder Englisch erbracht werden).

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

### **Filmarchiv, Filmökonomie und Filmrealisation (Partnerhochschulen)**

#### **Einführung in die Filmarchivierung**

---

In diesem Modul, das in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque Suisse angeboten wird, lernen die Studierenden, wie Filme langfristig bewahrt und restauriert werden können. Dabei werden verschiedene Methoden und Technologien vorgestellt. In Archiven lagern aber nicht nur Filme, sondern auch andere Dokumente der Kinogeschichte. Daher wird in dem Modul auch die Konservierung von Apparaturen, Filmplakaten, Fotografien, Requisiten und Kostümen, Drehbüchern und Produktionsunterlagen thematisiert. Die drei Blockveranstaltungen machen die Studierenden mit den Berufspraktiken des Archivars/der Archivarin vertraut und zeigen, dass die Konzeptionen der Archivierung von den Objekten abhängen, die bewahrt werden sollen. Zudem lernen die Studierenden zu erkennen, welche Konsequenzen der Einbezug archivarischer Aspekte auf die historische und ästhetische Filmforschung hat.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

## **Einführung in die Filmökonomie**

---

Das Modul Filmökonomie wird von der Università della Svizzera italiana (USI) angeboten. Die beiden Blockveranstaltungen eröffnen Perspektiven auf die Filmindustrie unter unterschiedlichsten wirtschaftlichen Aspekten und geben Einblick in die verschiedenen Sektoren der Branche. In einem ersten theoretischen Teil wird in die Strukturen und Dynamiken der Filmwirtschaft eingeführt, es werden Herstellungs- und Vertriebsverfahren analysiert und Finanzierungsmechanismen im internationalen Vergleich diskutiert. Im zweiten Seminar treffen die Studierenden Fachleute aus verschiedenen Branchenbereichen, z.B. aus Produktion und Verleih.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

## **Einführung in die Filmrealisation**

---

Das Modul führt in die gestalterischen und organisatorischen Abläufe der praktischen Filmarbeit ein. In den beiden Blockveranstaltungen werden die Studierenden bei ihren praktischen Arbeiten durch Dozierende aus dem Bereich der Filmrealisation angeleitet, wobei exemplarisch die verschiedenen Entstehungsphasen eines Films (vom Drehbuch bis zur Postproduktion) einbezogen werden. Den Studierenden bietet sich die Möglichkeit, eigene Projekte zu entwickeln.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

# Angebot für Doktorierende (und für MA-Studierende im Hauptfach)

## Forschungskolloquium Filmwissenschaft

---

**Fabienne Liptay, Barbara Flückiger, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand**

Im Forschungskolloquium des Seminars stellen einerseits Doktorierende ihre Projekte zur Diskussion. Andererseits werden internationale Wissenschaftler\*innen, die zu den Themen der Forschungsschwerpunkte des Seminars arbeiten, zu Gastreferaten eingeladen.

Informationen zu den aktuellen Terminen und zum Semesterprogramm des Forschungskolloquiums finden Sie auf der [Homepage](#) des Seminars für Filmwissenschaft.